

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 01.01.1758-30.06.1758

17. - 18. Mai 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184518

Am 17^{ten} waren zwei von uns in Sandirapadi, Arbeit in
 davon einer in Sattirer-Dorf, der andere aber in Sandirapatti
 Farnier-Dorf zu. Am selben Orte unterwies
 man, wie die Christen sich das heilige Heiligthum
 zu Nutzen gemacht, sammelte sie auch Gott im
 Lumen Geist sanftlich anzukommen. Im parvier
 Dorfe widersetzte man mit den gegenwärtigen
 Christen die über Joh: 10. gehaltenen Predigt von
 Christo, dem guten Hirten. Demnach dem ein großer
 Haufe, den man sammelte den Götzendienst
 fahren zu lassen, und dem lebendigen Gotte zu
 dienen. Er fohrte ab stille an, sagte auch: Wenn
 ihr mich heisset Lumen, so Lumen ich.

Am 18^{ten}. fuhr unser Geliebter Bruder Herr Eubertus
 Hütteman mit vier hiesigen Soldaten von der mit einigen
 königlichen Miliz, wozu sich noch ein Sergeant von hiesigen
 der Compagnie Soldaten gesellte, eine Preparation Soldaten
 an. Sie sind anders gesehen in Europa durschi-
 gigen Exerzizium einsehen können. Anders bezeugen
 bei Gelegenheit nicht fester: so sie allhier führten,
 einen Abscheu davon. Der Herr erbaute sich
 ihnen, und auch sie von ganzem Herzen auf-
 richtig, und trau.

Seiner Vermählung Eodem sahen wir von uns im Parier-Dorf von
den Christen und Andamanqulam ein paar Christen und einen
Christen

Christen, welcher ein Luthers Wort der Vermählung
 gesagt wurde; das Christen auch heidnisch
 Wort wurde gebeten, für die Verordnungen Präsa-
 ration zu tun. Im Sattler-Dorf führte ein
 Hühner-Gesetz so mit süßen bezeugen an,
 was ihnen zum Gail ihrer Dolen zugeführt wurde
 und geben uns für die Schuldigung an, daß sie in
 Döhlern stünden. Im Kannap, samulei vordrängen
 ein paar Christen, sehr fleißig, sich zum wese-
 nen Unterriß anzufinden. Einem Christen
 Christen, und einem gesunden Christen wurde
 nach ihrem Umstande zugeordnet.

Im 24^{ten} gingen zwei von uns früh aus, und
 fanden in der Allee einige Hühner, die ein Gockel
 welcher sie in einem Lohr hingen, an einen Ort
 bringen wollten, da sie vor sich einige Hasen
 blauen ließen. Wir beten sie den lebendigen
 Gott zu erlauben, und sich ihm rechtlich zu er-
 geben, da sie so oft dazu aufgefordert worden.
 Wir fürchten alles, was man ihnen von dem Hühner-
 Hühner